

Posener Zeitung.

Zweihundachtzigster

Jahrgang.

Nr. 758.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Mittwoch, 29. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaßte Petitzeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am fol-
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis
5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 28. Oktober. Die Regierungs-Baumeister Beyer, Gar-
nison-Baumeister ad int. zu Posen, Saar, Baumeister ad int. im Mi-
nisterial-Baubureau des Kriegsministeriums, und Ahrendts, Garnison-
Baumeister ad int. zu Reife, sind zu Garnison-Baumeistern ernannt
worden.

Vom Landtage.

1. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 28. Oktober. Die Mitglieder des Abgeordne-
tenhauses traten nach der Eröffnung des Landtages in ihrem
Sitzungs-Saale zur ersten Plenarsitzung zusammen. Die alten Mitglieder
des Hauses nahmen meist ihre früheren Plätze wieder ein, z. B. die
Abgg. Richter, Parisius, Dr. Straßmann, Dr. Langer-
hans, Miquel, Dr. Meier (Breslau), Ricker, Wachler,
ebenso Windthorst (Meyen), v. Schorlemer-Alst, Reichen-
sperger u. A. Die Fortschrittspartei theilt mit den Na-
tional-liberalen die linke Seite des Hauses, während das Zen-
trum die Mittelplätze und die Plätze auf der äußersten Linken ein-
nimmt. Sämtliche Plätze auf der Rechten sind von den Polen und
den konservativen Fraktionen eingenommen. Unter den alten Mitgliedern
fand die lebhafteste und freundschaftlichste Begrüßung statt, während
das Hauptgespräch der neu eingetretenen Mitglieder das Suchen nach
den Plätzen bildete.

Um 1½ Uhr bestieg der Abg. v. Bodum-Dolffs, als das äl-
teste Mitglied des Hauses, den Präsidentensstuhl und eröffnete auf
Grund der Bestimmungen der Geschäftsordnung die Sitzung mit fol-
genden Worten: Nach der Ermittlung des Bureaus bin ich das äl-
teste Mitglied des Hauses. Ich bin am 19. Februar 1802 geboren und
stelle die Frage, ob einer der Herren früher geboren ist. Es meldet sich
Niemand.

Wir beginnen also unsere Arbeiten, die, so Gott will, dem Lande
zum Segen gereichen werden, mit dem Rufe der Ehrfurcht und Treue:
Se. Majestät der Kaiser lebe hoch! (Das Haus stimmt dreimal
lebhaft in diesen Ruf ein.)

Zu Schriftführern ernannt der Alterspräsident hierauf die Abgg.
Sachse, v. Minnigerode, Grütering und Dr. Langer-
hans, und leitete den Mitgliedern des Hauses an, daß diejenigen,
welche den Eid auf die preussische Verfassung noch nicht geleistet haben,
nach Art. 108 der Verfassung vereidigt werden müssen, daß aber die
Weigerung der Eidesleistung die Befugnis, einen Sitz im Hause einzu-
nehmen, ausschliesse.

Demnach macht der Präsident bekannt, daß die Auslösung der
Mitglieder in die Abtheilungen nach Schluß der Plenarsitzung, die Kon-
stituierung dagegen morgen erfolgen werde, worauf die Abtheilungen so-
fort die Wahlprüfungen vorzunehmen haben. Damit sind die Geschäfte
der heutigen Sitzung erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr (Präsidentenwahl). Schluß
1 Uhr 40 Minuten.

Herrenhaus.

Die erste Sitzung des Herrenhauses wurde um 1½ Uhr vom
Herzog von Ratibor mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät
den Kaiser eröffnet, in welches das Haus lebhaft einstimmt. Dem-
nachst berief der Präsident die Herren Dieke, Theune, von Neu-
mann und Graf von Zietzen-Schwerin zu Schriftführern
und gab alsdann eine Uebersicht über die während der Pause vorge-
kommenen Personalveränderungen des Hauses. Der darauf vorgenom-
mene Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 86 Mitgliedern, so daß
das Haus beschlußfähig ist. Auf Vorschlag des Grafen zur Lippe
wurde darauf das vorjährige Präsidium des Hauses, die Herren Herzog
von Ratibor, Graf von Arnim-Boitzenburg und Ober-
bürgermeister Hasselbach durch Affirmation wiedergewählt. Die
genannten Herren nahmen die Wahl an. In derselben Weise wurden
zu Schriftführern gewählt die Herren Dr. Dernburg, Dieke,
von der Osten, Graf Königsmarck, von Schöning,
Theune, von Neumann und Graf von Zietzen-Schwerin.
Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. (Vorlagen der Staatsregierung.)
Schluß 2 Uhr.

Die Thronrede

hat folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern
des Landtages!

Indem ich die Gesamtvertretung der Monarchie nach Erneue-
rung des Hauses der Abgeordneten wiederum begrüße, ist es mir Be-
dürfnis, nochmals den Gefühlen innigen Dankes Ausdruck zu geben
für die Beweise der Theilnahme, welche mir und meiner Ge-
mahlin bei Gelegenheit des durch Gottes Gnade im Frühjahr began-
nen Festes aus allen Kreisen des Volkes, zugleich unter reicher
Betheiligung des Patriotismus, gewidmet worden sind. In
jenen Kundgebungen habe ich ebenso wie in den mannigfachen
Erweisen der Liebe und Treue, die mir neuerdings in verschiedenen
Provinzen der Monarchie zu Theil geworden sind, eine erhebende Be-
stätigung der Ueberzeugung gefunden, daß unter allem Wandel der
Zeiten das innige Band zwischen Fürst und Volk, auf welchem das
Erblühen der preussischen Monarchie von jeher beruht hat, in alter
Festigkeit besteht und eine weitere segensreiche Entwicklung verbürgt.

Die Finanzlage und der Staatshaushalt werden in Folge der
Mehrereinnahmen, welche auf Grund der Steuerreform im Reiche aus
den Erträgen der Zölle und der Tabaksteuer den einzelnen Staaten zu-
fließen sollen, im Laufe der nächsten Jahre allmählich erhebliche Ver-
änderungen und Erleichterungen erfahren. Dieselben konnten jedoch bei
der Aufstellung des Etats für das nächste Jahr noch nicht von ent-
scheidender Bedeutung sein. Wenn auch aus den Erträgen der Reichs-
steuern eine nicht unbedeutende Mehrerinnahme schon für das nächste
Jahr in Aussicht genommen werden kann, so wird doch die augenbli-
cke Finanzlage noch wesentlich durch die Nachwirkung der seitberigen
Verhältnisse bestimmt.

Im letzten Verwaltungsjahre haben die Einnahmen zur Bestrei-

tung der Ausgaben nicht hingereicht. Auch ist eine Erhöhung des
Matrularbeitrages für das laufende Jahr notwendig geworden.
Bei dem auf den meisten Gebieten der Erwerbsthätigkeit fort-
dauernd laienenden Druck haben die Ausgabebedürfnisse des Staates
in den regelmäßigen Einnahmen des nächsten Jahres ihre Deckung
nicht vollständig finden können. Die zur Ergänzung erforderlichen
Mittel werden wiederum im Wege der Anleihe zu beschaffen
sein. Die darauf bezüglichen Gesetze werden Ihnen mit dem Staats-
haushalts-Etat unverzüglich vorgelegt werden. Meine Regierung hegt
die Zuversicht, daß Sie ihr bereitwillig helfen werden, die Schwierig-
keiten der jetzigen Uebergangszeit zu überwinden, des Uebergangs, so
Gott will, zu einer Zeit neuen wirtschaftlichen und finanziellen
Aufschwungs.

In Erfüllung der dem Landtage während der vorigen Session er-
theilten Zusage wird Ihnen alsbald der Entwurf eines Gesetzes vor-
gelegt werden, welches die Verwendung der dem Staatshaushalt aus
dem Ertrage der Reichs-Steuern zufließenden Mehreinnahmen zu
Klassen- und Einkommensteuer-Erlässen, vorbehaltlich anderweitiger mit
Zustimmung des Landtages darüber zu treffender Verfügungen, zu re-
geln bestimmt ist.

Eine durchgreifende Reform der direkten Besteuerung wird bis zu
einer günstigeren Gestaltung der Finanzlage vorbehalten sein.

Um aber eine für viele Gemeinden dringend wünschenswerthe Er-
leichterung ihres Haushaltes durch Erweiterung ihrer Einnahmequellen
eintreten zu lassen, wird Ihnen die Einführung einer Steuer vom
Ausgang geistiger Getränke und vom Kleinhandel mit Branntwein
vorgeschlagen werden.

Der Entwurf dieses Gesetzes, von welchem zugleich eine heilsame
Gegengewirkung gegen den in wirtschaftlicher und sittlicher Hinsicht be-
denklichen Andrang zu derartigen Geschäften erwartet werden darf,
sowie ein weiterer Gesetzentwurf wegen Besteuerung des Wanderlager-
betriebes zu Gunsten der Kommunen wird Ihnen demnächst zugehen.

In hervorragender Weise wird Ihre Mitwirkung auf dem Gebiete
des Eisenbahnwesens in Anspruch genommen werden. Durchführungen
von der Ueberzeugung, daß nur im Wege entschlossener Durchführung
des Staatseisenbahnsystems die Eisenbahnen der öffentlichen Wohlfahrt
mit solchem Nachdruck und Erfolge dienstbar gemacht werden können,
wie dies die Interessen des Landes mit wachsender Stärke erheischen,
hat meine Regierung mehrere Verträge vereinbart, welche die Ueber-
führung wichtiger Aktien-Eisenbahn-Unternehmungen in die Hände des
Staates zum Gegenstand haben. Dieselben werden alsbald Ihrer Be-
schlußfassung unterbreitet werden. Wesentlich vermöge der von ihr
eingeschlagenen Schritte ist die Regierung in den Stand gesetzt, Ihnen
zugleich die Ausführung neuer Eisenbahnlinien durch die Hand oder doch
mit Unterstützung des Staates vorzuschlagen, — dazu bestimmt, wich-
tige Landestheile aufzuschließen und mit dem vaterländischen Eisenbahn-
netze in Verbindung zu bringen.

Auch die Verbesserung der Wasserstraßen bildet den Gegenstand
angenehmster Fürsorge meiner Regierung. In einer ausführlichen
Denkschrift werden Ihnen die Ziele dargelegt werden, welche die Regie-
rung in planmäßigen Vorgehen bei der Regulierung der fünf Haupt-
ströme, des Rheins, der Weser, der Elbe, der Oder und der Weichsel
ins Auge gefaßt, und welche Gesamtmittel dafür erforderlich sind.

Die weitere Durchführung der Verwaltungsreform erfordert Abän-
derungen in der Einrichtung der höheren Verwaltungsbehörden, deren
gleichzeitige Einführung in dem gesammten Umfange der Monarchie
zur Herstellung einer gleichmäßigen Organisation der allgemeinen Lan-
desverwaltung geboten erscheint. Nicht minder bedarf es die Ausbe-
nung der Verwaltungsgerichtsbarkeit und der Vorschriften über die
Zuständigkeit und das Verfahren der Verwaltungs-Gerichte und der
Verwaltungsbehörden auf das ganze Staatsgebiet. Dieselbe wird be-
dingt durch eine Revision der bezüglichen Gesetze, welche unter Auf-
rechterhaltung der Grundlagen derselben, die bei ihrer Handhabung her-
vorgetretenen Mängel beseitigt. In den bezüglichen Gesetzentwürfen, welche
Behufs Errichtung dieser Ziele Ihnen zur Beschlußfassung zugehen
werden, sind Uebergangsbestimmungen vorgesehen, um die Wirksamkeit
der neuen Einrichtungen in denjenigen Landestheilen sicher zu stellen,
welche der Verwaltungsreform entsprechende Kreis- und Provinzial-
Ordnungen noch nicht besitzen. Den Erlaß der Letzteren ausgesetzt zu
fordern, wird meine Regierung sich angelegen sein lassen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufbringung der Ge-
meindeabgaben, dessen Vereinbarung durch die Ausdehnung der Ver-
waltungsreform erleichtert, aber auch um so dringlicher wird, soll Ihnen
von Neuem vorgelegt werden.

Meine Regierung ist bestrebt gewesen, die durch die neue Organi-
sation der Gerichte und die Einführung des neuen Prozeßverfahrens
bedingten umfangreichen und vielseitigen Arbeiten so zu fördern, daß
die am 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen Reichsjustizgesetze und die
dieselben ergänzenden Landesgesetze einen geebneten Boden fanden. Die
neuen Gerichte haben ihre Thätigkeit sofort zu beginnen vermocht. Das
erstrebt Ziel einheitlicher Handhabung der Rechtspflege ist damit er-
reicht und so die große nationale Aufgabe, ein einheitliches deutsches
Recht herbeizuführen, ihrem Abschlusse wesentlich näher gebracht.

Der Entwurf einer für die ganze Monarchie bestimmten Jagdord-
nung, welcher den Mängeln der bestehenden Jagdpolizei-Gesetze Abhilfe
verschaffen soll, wird Ihnen im Laufe Ihrer Beratungen zugehen.

Die auch in der vorigen Session nicht erledigte Vorlage über den
Schutz der Felder und Forsten wird erneut ein Gegenstand Ihrer Be-
ratungen sein.

Meine Herren! Indem Ihnen hiermit wiederum ein ausgedehntes
Feld wichtiger und mühevoller Arbeit eröffnet ist, darf ich das Ver-
trauen hegen, daß Sie meiner Regierung bereitwillige Unterstützung
gewähren werden, um nächst den allgemeinen Aufgaben der Gesetz-
gebung besonders das Werk wirtschaftlicher Neugestaltung, welches
durch die Reichsgesetzgebung hoffnungsvoll angebahnt ist, auch auf dem
Boden der preussischen Staatseinrichtungen im Interesse aller Volks-
freie erfolgreich durchzuführen.

In der vorstehenden Wirkung solchen gemeinsamen Strebens
wird sich um so leichter auch der Ausgleich mancher Gegensätze finden
lassen.

Es ist mein sehnlicher Wunsch, daß die beginnende Session den
Frieden, der mir dringend am Herzen liegt, auch im Innern
nach allen Richtungen fördere und dadurch eine segensvolle Bedeu-
tung gewinne.

Das wolle Gott!

Politische Uebersicht.

Posen, 29. Oktober.

Ueber die Verlesung der Thronrede berichtet die
„N. Z.“:

Der Kaiser überraschte die Anwesenden durch die Frische seiner
Erscheinung und namentlich ist hervorzuheben, daß er die Thronrede
mit ausnehmend wohlklingender und kräftiger Stimme verlas; die er-
hebliche Länge derselben brachte allerdings die Nothwendigkeit mit sich,
einmal eine längere Pause zu machen. Die Ankündigung der Schan-
steuer wurde von beifälligem Gemurmel begleitet; dasselbe wiederholte
sich, wenn auch in abgeschwächter Weise, bei der Ankündigung einer
Steuer auf Wanderlager. Ein kräftiges allseitiges Bravo ertönte bei
der Stelle, welche die Förderung des Friedens auch im Innern betont;
es war dies die einzige Stelle, welche der Kaiser durch nachdrücklichere
Betonung hervorhob.

Die „N. Z.“ schließt ihre Besprechung der Thron-
rede mit folgenden Bemerkungen: „Es ist sehr bemerkt wor-
den, daß über Gesetzentwürfe aus dem Ressort des Kultusmi-
nisteriums nicht ein Wort in der Thronrede enthalten ist. We-
der auf dem Gebiet der Schule noch der Kirchenpolitik wird
irgend eine Vorlage in Aussicht gestellt (andererseits fehlt, wie
wir beifügen, jede beruhigende Erklärung über die ferne-
ren Absichten der Regierung; eine solche aber wäre angesichts
der Maßnahmen des Kultusministers durchaus nicht über-
flüssig gewesen); der Lage des „Kulturkampfes“, der
Verhandlungen mit Rom wird nicht einmal mit einer Andeutung
gedacht; es wird nur der vieldeutige Wunsch geäußert, daß die
Session den Frieden auch im Innern nach allen Richtungen för-
dern möge. Im Uebrigen aber geht die Thronrede über all
die Fragen, die recht eigentlich den Mittel- und Schlüsselpunkt
unserer ganzen politischen Situation bilden, mit absolutem Still-
schweigen hinweg. Man wird daraus schließen dür-
fen, daß auf diesem Gebiet Alles noch viel
wenig geklärt und vorgeschritten ist, als daß es die Re-
gierung rathsam fände, sich jetzt schon nach irgend einer
Seite die Hände zu binden. Man wird mit Sicherheit nur an-
nehmen können, daß für den Augenblick wenigstens gesetzgeberische
Maßnahmen auf diesem Gebiete nicht in Aussicht genommen sind.
Auch die im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehenden
Fragen der auswärtigen Politik wurden in der Thronrede nicht
berührt. Dieselben gehören freilich zur Kompetenz des Reichs,
aber im Hinblick auf die lange Zeit, die noch bis zur Reichs-
tagssession aussteht, war doch vielfach der Wunsch gehegt worden,
die Thronrede möchte einige Aufschlüsse bringen.“

Durch die am Montag Abend vollzogene Fusion der Alt-
und Neukonservativen wird die parlamentarische
Situation sehr wesentlich, und in nicht erfreulicher Weise, umge-
staltet. Man wird die Tragweite des Vorgangs erst ermessen
können, wenn das Programm, auf Grund dessen die Vereinigung
der Konservativen stattfand, genauer bekannt sein wird. Uebrigens
scheinen auch manche rechts von den Freikonservativen stehende
konservative Abgeordnete mit der Verschmelzung nicht einverstan-
den zu sein, und eine Verstärkung dieser Fraktion kann in
Folge dessen wohl erwartet werden. Wenn sich die vereinigte
konservative Fraktion nicht noch erweitert, so wird sie voraus-
sichtlich sowohl von den National-liberalen als vom Centrum an
Zahl übertrifft; auch sollen schon jetzt deutliche Symptome
starker Meinungsverschiedenheiten innerhalb der neuen Fraktion
zu Tage treten. Die politische Vergangenheit der letzten Jahre
kann unmöglich so weit vergessen werden, daß die Gegensätze
zwischen der altkonservativen Opposition und den regierungs-
freundlichen Neukonservativen vollständig und innerlich ausge-
glichen sein könnten. Im Uebrigen jedoch scheint mit jener Fusion
die Idee, aus den Gruppen der Freikonservativen,
Neukonservativen und National-liberalen eine
große ausschlaggebende Mittelpartei zu bilden,
gescheitert zu sein.

Das voraussichtliche Resultat der Präsidentenwahl
im Abgeordnetenhaus ist bis zum gegenwärtigen
Augenblick noch durchaus unsicher. Gestern Abend fanden in den
Fraktionen neue Verhandlungen statt, welche die Frage wohl
weiter gefördert haben werden. Ueber die herrschenden Anschau-
ungen in den Fraktionen läßt sich augenblicklich nur so viel sagen:
In der konservativen Fraktion ist seit ihrer Vereinigung die Nei-
gung gewachsen, die Stelle des ersten Präsidenten aus ihrer Mitte
zu besetzen und auch dem Centrum einen Platz im Präsidium ein-
zuräumen. Dagegen sind die Freikonservativen entschlossen, sowohl
Herrn v. Bennigsen zu wählen, als das Centrum auszuschließen.
Für Herrn v. Bennigsen sind selbstverständlich auch die Natio-
nalliberalen. Die Letzteren und die Freikonservativen zusammen
bilden nun aber nicht die Majorität; es müßte also noch eine
ansehnliche Verstärkung von rechts und links, aus der Mitte der
bisherigen neukonservativen Fraktion und der Fortschrittspartei
hinzukommen, und in wie weit darauf zu rechnen ist, das ist
eben im Augenblick noch nicht zu übersehen. Für wahrscheinlich
wird eine Majorität für Bennigsen noch immer gehalten, na-
mentlich wenn die Ansprüche des Centrum durch Einräumung

eines Präsidentenstuhles befriedigt werden. Die Situation war aber bis gestern Abend noch so verworren und ungeklärt, daß Ueberraschungen verschiedener Art wohl möglich sind.

Seitens des westfälischen Klerus ist nunmehr die zweite Eingabe auf das Antwortschreiben des Kultusministers v. Puttkamer eingegangen. Es wird darin der Antrag vom 13. August wiederholt, es möchten diejenigen Hindernisse beseitigt werden, welche den kirchlichen Organen bei der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts bereitet werden. In seinem Schreiben hatte der Kultusminister bemerkt, daß der Grund, welcher die Staatsregierung in die Nothwendigkeit versetzt habe, einschränkende Verfügungen betreffs der Ertheilung des Religionsunterrichts zu erlassen, in dem beinahe einstimmigen und systematischen Widerstande der katholischen Geistlichkeit gegen die Staatsgesetze zu suchen sei. Hieraus erwidert der westfälische Klerus in seiner neuen Eingabe, daß der dem Klerus zur Last gelegte Widerstand gegen die Staatsgesetze sich nur den kirchenpolitischen Gesetzen der letzten Jahre gegenüber betätigt habe, in dieser Hinsicht aber eine veränderte Haltung der kathol. Geistlichkeit auch für die Zukunft nicht in Aussicht gestellt werden kann. Es heißt dann weiter:

„Wenn es der Staatsregierung, wie wir wünschen und hoffen, jetzt gelingt, mit dem apostolischen Stuhle eine Vereinbarung zur Beseitigung der durch jene Gesetze geschaffenen Nothlage herbeizuführen, so wird den katholisch-kirchlichen Organen die Veranlassung zu fernem Widerstande benommen, und die katholische Bevölkerung zufriedengestellt sein. Immer und unter allen Umständen bleibt die Entschließung des apostolischen Stuhles Norm für unser Verhalten. Entweder muß die Staatsregierung mit den kirchlichen Organen über die Einfügung des Religions-Unterrichts in den schulplanmäßigen Unterricht sich verständigen oder sie muß für die katholischen Kinder den Schulzwang aufheben und den Katholiken gestatten, daß sie für ihre Kinder eigene Schulen errichten. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß es E. E. gelingen werde, die Kirche in ihren unveräußerlichen Besitzstand rückföhrlich der Schule selbst dann wieder einzufügen, wenn die unsäglich betäubenden, durch die kirchenpolitische Gesetzgebung geschaffenen Zustände noch fort-dauern sollten.“

Hieraus ist zu ersehen, daß das freundliche Entgegenkommen, welches Herr v. Puttkamer unsern Ultramontanen zu erweisen bestrebt gewesen ist, von diesen falsch verstanden wird. Sie sind mit seinem Versprechen, die Härten der bestehenden Gesetzgebung nach Möglichkeit zu mildern, keineswegs zufrieden, sondern verlangen völlige Aufhebung dieser Gesetze oder wenigstens die Loslösung der Schulen von der Staatsaufsicht. Dieses war vorherzusehen. Es soll uns wundern, ob Herr v. Puttkamer nach diesen für ihn selbst gewiß sehr wenig erfreulichen Erfahrungen den Versuch fortsetzen wird, die Ultramontanen durch eine „milde Praxis“ mit den kirchlichen Gesetzen auszuöhnen zu wollen.

In Rom scheinen das ungeberdige Verhalten des Generals Cialdini und dessen troziges, an das Ministerium gerichtetes Entlassungsgesuch die liberalen Kreise sehr unangenehm berührt zu haben. Als Symptom der vorherrschenden Stimmung mag es gelten, daß einzelne Blätter geradezu verlangen, man möge den General wegen Hochverraths belangen oder ihn wenigstens in auffälliger Weise maßregeln. Selbst ein gemäßigtes Organ, wie die „Liberta“, kann sich der Ansicht nicht verschließen, daß doch wohl ein Theil der Auslassungen, welche der Interviewer des Partiser „Figaro“ dem General in den Mund gelegt, wahr sein müsse, und daß er sie gethan, dies sei, der Regierung gegenüber, zum Mindesten ein überaus incorrekter und tadelnswerther Act. Ueber die Veröffentlichung des benutzten Schriftstückes im Grünbuch, worüber General Cialdini so gewaltig in Harnisch gerieth, schreibt die „Liberta“ unter Anderem: „Abgesehen davon, daß die Regierung des Königs darüber zu urtheilen und zu entscheiden hat, welche von den diplomatischen Aktenstücken dem Parlamente vorgelegt werden können, so dürfte jenes Dokument, welches in dem jüngsten Grünbuche abgedruckt wurde und das den General Cialdini eben aus dem Häuschen brachte, aus keinem Grunde geheim bleiben. Die Verhandlungen, auf welche es sich bezieht, waren zur Zeit, als das Aktenstück in Druck gelegt wurde, zum Abschlusse gelangt. Es war nützlich und nothwendig, daß das Publikum erfare, warum die von der königlichen Regierung gestellten Forderungen kein Gehör fanden; und nichts konnte einen richtigeren Begriff über die hartnäckige Opposition der französischen Regierung geben, als die trozige und absprechende Rede des Herrn Waddington. Hätte man die Depesche des Generals Cialdini ausgelassen, so wäre das Grünbuch, was jene Periode der Unterhandlungen anbelangt, ein unauf lösbares Räthsel gewesen, und die Regierung hätte nicht bloß eine armefelige, sondern auch eine lächerliche Rolle gespielt.“ — Wie der Pariser „Temps“ hört, soll General Cialdini immer noch sein Demissionsgesuch als ein unwiderrufliches ansehen. Es müsse ihm, schrieb Baron Cairoli, darum zu thun sein, die italienische Regierung aus der schiefen Stellung zu befreien, in welche sie der bekannte Zwischenfall mit der im Grünbuch veröffentlichten Depesche versetzt habe, und einer zwecklosen Zeitungsfehde ein Ziel zu setzen.

Die französischen Blätter fahren fort, gegenüber den Meldungen über die österreichisch-deutsche Allianz eine auffallende Zurückhaltung zu beobachten. Sie verzeichnen zwar die Nachrichten über die Dokumentierung und Unterzeichnung des erzielten Einvernehmens, aber eine eingehende Beschreibung des letzteren vermeiden sie, und namentlich schweigen sie vollständig nach der Seite hin, welche die Wirkungen des Bündnisses in Bezug auf Frankreich betrifft.

Der amerikanische Schatzsekretär Sherman hielt am Montag auf einem öffentlichen Bankett eine längere Rede, in welcher er erklärte, die republikanische Partei würde niemals von der Politik der Baarzahlung abgehen; die von den Republikanern befolgte Finanzpolitik habe den Handel und die Industrie wieder aufleben lassen und dem Lande Kredit und Wohlstand gebracht. Trotz der Wiederaufnahme der Baarzahlung sei die Baarreserve im Staatschatz nicht erschöpft worden, im Gold und Staatschatz befänden sich gegenwärtig 172 Mill. Doll. an Gold und 50 Millionen in Silber; außerdem finde ein stetiger Zufluß an Gold von Europa aus statt. Der Schatzsekretär sprach sich so-

dann mißbilligend über die demagogischen Doktrinen bezüglich des Silberdollars aus und fügte hinzu, die einzige Möglichkeit diese Frage zu lösen sei die, den Silberdollar dem Golddollar gleich zu machen; es sei unmöglich, den gegenwärtigen Silberdollar weiter zirkuliren zu lassen. Uebergehend auf die politische Lage hob Sherman hervor, die Republikaner wünschten regelrechte Wahlen und allgemeines Stimmrecht; wenn die Wahlschönungen Erfolg haben sollten, so würde das Land zum Despotismus oder zur Anarchie geführt werden. Der Kongreß habe das Recht, die Wahlen seiner Mitglieder zu kontrolliren; bei aller Achtung vor den Gesetzen der einzelnen Staaten müßten doch die Gesetze der Vereinigten Staaten die höchsten bleiben. Der Süden habe versucht, die Wähler der Südstaaten durch Schrecken und Gewalt einzuschüchtern; die Lage des Südens sei fast ebenso gefährlich, wie im Jahre 1860. Sherman forderte schließlich die Republikaner auf, alle Differenzen zu vergessen, sich zu vereinigen und gleiche Rechte, sowie bürgerliche Freiheit für Alle hoch zu halten.

Bezüglich des japanisch-chinesischen Konflikts wird dem „Reuter'schen Bureau“ aus Shanghai vom 1. d. via San Francisco gemeldet, daß die Frage wegen der Foochoo-Inseln noch immer schwebt, Japan soll der chinesischen Regierung eine definitive Antwort in dieser Angelegenheit übermittelt haben. Die japanischen Behörden seien lebhaft mit Vorbereitungen für die Eventualität eines Krieges beschäftigt.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 28. Oktober. [Herr von Puttkamer. Aus dem neuen Abgeordnetenhaus. Die Konservativen.] Wird Herr von Puttkamer erscheinen? — Das war die Frage, welche heute im weißen Saale vor der Eröffnungsfeierlichkeit von Mund zu Munde ging. In Folge der officiösen Desavouirung, welche gestern Abend gegen den Kultusminister erschienen war, hatte man seitdem auch in Kreisen, welche sich bisher gegen das Gerücht von seinem bevor ehenden Rücktritt entschieden ablehnend verhielten, für möglich gehalten, daß der Minister bereits heute nicht mehr unter den Mitgliedern des Staatsministeriums im weißen Saale auftreten würde. Man glaubte das um so eher, da es hieß, daß die officiöse Erklärung gegen die essener Rede des Herrn von Puttkamer nicht der einzige und vielleicht nicht einmal der empfindlichste Rückschlag gewesen, welchen der essener Toast für ihn herbeigeführt habe. Indes Herr v. Puttkamer erschien mit seinen Kollegen, und heute Abend werden von den Offiziösen von Neuem alle Ministerkrisengerüchte demontirt, freilich mit einer etwas feltamen ausdrücklichen Bezugnahme nur auf das Gerücht von der möglichen Ersetzung des Finanzministers. — Der ersten Sitzung, zu welcher das neu gewählte Abgeordnetenhaus sich versammelte, konnte man mit einiger Spannung entgegensehen, da der alte, keineswegs von Session zu Session sich verschönernde Sitzungssaal in der großen Scheune, welche man das Gebäude des preussischen Abgeordnetenhauses nennt, heute mehr neue Gäste zu empfangen hatte, als jemals seit 10 Jahren. Die äußerliche Hauptveränderung, welche bei der Vertheilung der Plätze eingetreten ist, wurde in den Zeitungen bereits vor einigen Tagen erwähnt: die Liberalen vermögen nicht mehr die linke Seite des Saales auszufüllen, so daß ein Theil des Zentrums auf der äußersten Linken placirt werden mußte, während der andere Theil dieser Partei seine Plätze auf den Bänken in der Mitte des Saales unmittelbar vor dem Ministerisch behauptet hat. Da, wo auf der linken Seite Klerikale und Mitglieder der Fortschrittspartei ihre Plätze haben, wurde es zuerst lebendig. Das lag wohl daran, daß diese beiden Parteien am wenigsten Neulinge in Folge der Wahlen unter sich aufzunehmen haben; die alten Parlamentarier, welche Eröffnungsfeierlichkeiten oft mitgemacht haben, werden durch eine solche wenig angesogen, und so las man in der bezeichneten Gegend, während es im übrigen Hause noch leer war, in Gemüthsruhe die ersten Druckexemplare der Thronrede, als die Versammlung im weißen Saal sich wohl eben erst aufgelöst hatte. Allmählich fanden sich dann auch die Nationalliberalen und Konservativen, welche zum größten Theile der Eröffnungsfeierlichkeit beigewohnt hatten, im Sitzungssaale ein. Es gab viel gegenseitiges Begrüßen und Vorstellen der neugewählten Mitglieder. Die Habitués des Parlaments waren leicht zu unterscheiden von den „Neuen“, denn die ersteren schlangelten sich mit Selbstbewußtsein durch die bekannten, wenn gleich, was die Insassen angeht, ziemlich veränderten Bänke, während der Neuling etwas verlegen herumstand, oder beharrlich seinen Platz hütete, nachdem er denselben aus einem handschriftlichen Exemplar des neuen Situationsplanes, das auf dem Tisch der Stenographen niedergelegt war, ermittelt hatte. Gedruckt ist dieser neue Plan bis jetzt noch nicht. Zu den ersten, welche im Hause anwesend waren, gehörte Richter (Hagen), der äußerst vergnügt ausah, so daß ihm nicht anzumerken war, daß seine Partei die Hälfte ihrer Mitglieder verloren hat. Auch Herr Windthorst (Wieppen) hatte sich bereits ziemlich früh in dem Gebäude eingefunden, erschien aber im Sitzungssaale erst später, wo er dann mit dem neben ihm Platz nehmenden Abg. Miquel eine längere Unterredung hatte. Im Ganzen schien es, als ob eine viel weniger animirte Stimmung herrschte, als man sonst in derartigen Begrüßungssitzungen bemerken konnte. Es ist das insofern nicht überraschend, als von den Parteien die Einen nur allzu „Viele sahen, welche fehlten“, die Anderen aber, die Sieger, Angesichts der ziemlich unklaren politischen Situation auch noch Anlaß zur Zurückhaltung erblicken mochten. — Die gestern Abend zu Stande gekommene Fusion der Alt- und Neukonservativen hat bestätigt, was wir über die Wahrscheinlichkeit dieser Parteilbildung geschrieben, als man dieselbe in liberalen Kreisen bezweifelte. Es war durchaus irrtümlich, wenn man glaubte, daß der Reichskanzler die Bildung einer derartigen „großen konservativen Partei“ nicht wünsche. Wenn dem so gewesen wäre, würde sie

sicherlich nicht zu Stande gekommen sein. Daß sie gelungen ist, muß als erneute Warnung an die Liberalen gelten, sich nicht in Illusionen zu wiegen auf Grund des ziemlich unzulänglichen Anzeigens, welches man in der Mandatannahme des Herrn von Bennigsen für eine neue Wendung nach der liberalen Seite hin erblicken wollte.

— Aus Rom, 27. d., meldet die „Presse“: Die deutsche Kronprinzessin in Pegli ist seit einigen Tagen unpäßlich. Der Kronprinz hat daher seine projectirte Reise nach Rom verschoben. Die italienischen Botschafter in Wien und London sollen zu einer Konferenz hieherberufen werden.

— Wie von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, hatte sich der Evangelische Oberkirchenrath in seiner letzten Sitzung am vergangenen Freitag mit der Werner'schen Sache beschäftigt. Die Entscheidung ist indes vertagt worden. Hiernach erweist sich die jüngste Mittheilung der „Kreuzzeitung“, der Oberkirchenrath habe sich für die Zuziehung des Konfistoriums über den Protest gegen die Wahl Werner's zum Pfarrer an St. Jakobi erklärt, als nicht zutreffend.

— Wie der „N. A. Z.“ von betheiligter Seite geschrieben wird, hat eine Anzahl Vertreter der westfälischen Kohlen-Industrie zur Berathung des jetzigen Zustandes des Kohlengeschäfts eine Versammlung gehalten und beschlossen, eine Generalversammlung der Kohlenindustriellen am 29. d. M. in Dortmund zu halten, mit dem Zweck, über folgende — laut Einladungs-Zirkular gestellte Anträge Beschluß zu fassen.

1. Sämmtliche Zechen verpflichten sich, im Jahre 1880 ihre Förderung auf einer Höhe zu halten, welche hinter derjenigen des Jahres 1879 um mindestens 10 pCt. zurückbleibt.

2. Für die Ueberschreitung dieser Vereinbarung wird eine Konventionalstrafe von 10 M. für je 100 Zentner festgesetzt.

3. Den neuen, noch in Entwicklung begriffenen Bergwerksanlagen soll bezüglich ihrer Förderung ein Spielraum bis zur Höhe von 8000 Zentnern pro Tag gestattet sein.

Eine 10proz. Ermäßigung der Kohlenproduktion heißt die beschäftigte Arbeiterzahl um ca. 8000 Mann vermindern.

— Kürzlich, so schreibt die Boff. Ztg., wurde wegen Ver- ausgabe falscher Fünzigpfennig-Stücke ein völlig unbescholtener angesehener Landwirth in Ober-Hermesdorf bei Liegnitz auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Liegnitz verhaftet und drei Tage im Gefängniß gehalten, wofür er noch Beköstigungskosten zu zahlen hatte. Inzwischen waren die als falsch erachteten 50-Pfennigstücke nach Berlin an die General-Münzdirection geschickt und von ihr als echt erkannt. Der Verhaftete wurde nun entlassen und ihm ein Schreiben der Staatsanwaltschaft zugeestellt, welches nach dem „Haynauer Stadtblatt“ lautet:

Liegnitz, den 11. Oktober 1879. Beifolgend erhalten Sie 3 50-Pfennigstücke, welche die General-Münzdirection mir als Ersatz für die Ihnen abgenommenen, als falsch in Beschlag genommenen gleichen Stücke überliefert hat. — Die Münzen waren nicht falsch, sondern nur mit Quecksilber verunreinigt. Der erste Staatsanwalt. An den Stellenbesitzer Herrn Johann Gottlieb Wendrich zu Ober-Hermesdorf.

Wir geben die Mittheilung wieder, ohne für deren Authentizität bürgen zu können.

Breslau. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Wahl-männer der Fortschrittspartei hat den Vorschlag des Fünzig-Komitees „an der Kandidatur des Justizraths Freund zunächst festzuhalten, und die Entscheidung über die Taktik am Wahltag einem Komite von 10 Wahlmännern zu übertragen“, mit großer Majorität angenommen.

Vocales und Provinzielles.

Posen, 29. Oktober.

△ [Das „Posener Tageblatt“] wird, wie man aus guter Quelle erfährt, zum 1. November d. J. wesentlich umgestaltet werden. An Stelle des bisherigen verantwortlichen Redakteurs Stark tritt Redakteur Gutbier aus Gera; die Haltung des Blattes, welches von nun ab bei dem bisherigen Verleger in Kommission erscheint, wird eine konservative sein.

r. Der Unterricht in den Kapitulantenschulen der hiesigen Infanterie-Regimenter hat im Laufe der vergangenen Woche begonnen. Beim 6. und 37. Regiment ist wiederum dem Gymnasial-Vorleser Brendel und dem Mittelschullehrer Wenmann der Unterricht übertragen worden; außerdem unterrichten beim 6. Regiment Lieutenant v. Leopoldt und Zahlmeister Strabel, beim 37. Regiment Lieutenant Jacobi-Scherbening und Zahlmeister Wolf. Die Unteroffiziere werden an allen nachmittäglichen Tagen unterrichtet. Beim 46. Regiment theilen die Mittelschullehrer Gräter und Markus jeden Mittwoch und Sonnabend den Unterricht in der Kaserne (Fort Winary).

r. Für die städtischen Wasserwerke, welche bekanntlich im Laufe des diesjährigen Sommers durch Legung eines zweiten Hauptrohres von dem Graben bis zum Wilhelmshafen erweitert worden sind, wird gegenwärtig eine neue Filterpumpe, und zwar in der Maschinenfabrik „Kulfa“ zu Stettin gebaut. Dieselbe wird in demselben neuen Maschinenhause auf dem Graben, in welchem sich die in der hiesigen Gießerei'schen Maschinenfabrik gebaute große Dampfmaschine nebst Druckpumpe befindet, aufgestellt werden, so daß dann die städtischen Wasserwerke über die alte vereinigte Druck- und Filterpumpe, und außerdem über eine gesonderte Druckpumpe und eine Filterpumpe verfügen werden, und demnach, im Falle irgend eine dieser Maschinen oder Pumpen reparaturbedürftig wird, stets leistungsfähig bleiben.

Bromberg, 22. Oktober. [Diafonissen-Verein zu Bromberg.] Dem dritten Jahresbericht vom 1. Oktober 1878 bis 1. Oktober 1879 entnehmen wir Folgendes: Im Laufe des vergangenen Vereinsjahres wurden von den beiden Gemeinde-Diafonissen 222 Personen verpflegt. In 23 Krankheitsfällen wurden Privatpflegen übernommen. 199 Kranke waren bedürftig und erhielten Pflege und Unterstützung unentgeltlich. Nach ihrer Konfession waren: evangelisch 137, katholisch 67, jüdisch 18, Summa 222. Es waren krank am Typhus 47 Personen, Schwindel 33, Scharlach 18, Wunden und Eiterungen 14, Wasserfucht 10, Lungenentzündung 10, Unterleibsentzündung 7, Krebs 5, Lähmungen 4, Diphtherie 4, Schlagfluß 3, Gelenkrheumatismus 3, Drüsenanschwellung 3, Armbruch 3, Beinbruch 2, Magenleiden 2, Rheumatismus 2, Krämpfe 2, gastr. Fieber 3, Leberleiden 2, Geistesstörung 1, Blutsturz 1, Gehirnentzündung 1, Gesichtserose 1, Altersgebrechen 11. Außerdem wurden 21 arme Wöchnerinnen verpflegt, denen wir mit Hilfe des Näh-Vereins auch Kinderwäsche geben konnten. Von den Kranken starben 49; es befinden sich 21 noch in Pflege. Die übrigen sind genesen, oder doch nicht mehr hilfsbedürftig. 194 Nachtwachen sind von den zwei Schwestern geleistet! Die angeführten Zahlen

reden selbst. Aber wie viel Mühe und Anstrengung erfordert oft schon ein einzelner Fall! Eine schwererkrankte Wöchnerin war bereits durchgelegen, hatte Wunden am Rücken und beiden Füßen, als die Schwestern zur Hilfe gerufen wurden. Sie haben die Arme monatelang täglich gebettet und verbunden, 25 Nächte bei ihr gewacht und ihr endlich nach viel Schmerzen und Leiden, die sie still ergehen trug, auch in der Sterbestunde beigegeben. Der Mann der Verstorbenen konnte nicht genug seine Dankbarkeit bezeugen. „Die Schwestern haben wie Engel an meiner Frau gehandelt“, sagte er, „es kann ihnen in Ewigkeit nicht vergolten werden.“ In einer Familie lagen Mutter und Tochter schwer krank am Typhus in einem Bett und bei ihnen ein jüngerer, noch gesundes Kind. In der Nacht, als die Schwester bei den Kranken wacht und ihnen Hilfe leistet, stirbt die Mutter. Vergänglich sucht die junge Diakonissin Beistand bei den Hausbewohnern, um die Leiche aus dem Bett zu bringen. Sie mußte warten, bis der Morgen anbrach. Der Dienst der Schwestern ist auch in der Beziehung wichtig, daß sie sich stets durch den Augenschein überzeugen, ob eine Unterfütterung notwendig und gut angebracht ist. Zu Weihnachten geben die Schwestern ihren Kranken ein warmes Kleidungsstück oder dergl. und Fleisch für die Festtage. In diesem Jahre hatten die Schwestern außerdem auf eigene Hand, ohne Hilfe der Vereinskasse eine Bescherung zu Stande gebracht. Die Gaben dazu waren ihnen reichlich geflossen, und sie hatten selbst fleißig gearbeitet, um die geschenkten Stoffe, Kleidungsstücke zc. passend zu verwenden. Im Stübchen der Diakonissen war unter dem kleinen Lichtbaum eine Tafel reich bedeckt mit Gaben der Liebe für 45 Frauen und Kinder aus den Familien der Kranken. Es gab Kleider, Röcke, Wäsche, Schuhe, Bücher, Bilder zc. zc. Eine kurze Feier, bei der die kleinen Weihnachtslieder und Sprüche sagten, erhöhte die Freude, und am glücklichsten waren die Schwestern selbst. Viel Hilfe und freundliche Unterfütterung ist den beiden Samaritanerinnen zu Theil geworden; möge dieselbe auch im neuen Vereinsjahr ihnen nicht ausbleiben.

u. Rawitsch. 23. Oktober. Unglücksfälle bei landwirthschaftlichen Maschinen. Chausseebau. Theater. Milzbrand. Lungenseuche. Das hiesige Landrathsamt bringt in Betreff der landwirthschaftlichen Maschinen eine Bekanntmachung zur Kenntniß, aus der wir folgendes entnehmen: Trotz der bestehenden Sicherheitsvorschriften mehren sich die Unglücksfälle, welche bei der Bedienung der landwirthschaftlichen Maschinen, namentlich der Dreschmaschinen, entstehen. Wie viel auch die mit der Gemöhnung an die Maschinenarbeit sich leicht einfindende Unvorsichtigkeit des Arbeiterpersonals zu solchen Unglücksfällen beitragen mag, so sind doch häufig auch die Besitzer der Maschinen für die Folgen verantwortlich und wegen fahrlässigen Gebrauchs strafrechtlich haftbar. Mit Rücksicht darauf erscheint es dringend geboten, die Herstellung möglichst gefahrlosen Betriebes der landwirthschaftlichen Maschinen herbeizuführen. Im Auftrage der königl. Regierung wird deshalb von jetzt ab alljährlich eine Revision der landwirthschaftlichen Maschinen bezüglich der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln durch die zuständigen Polizeibehörden und Exekutivbeamten stattfinden. — Die Deputirten des Kreises haben in einer jüngst abgehaltenen Sitzung beschlossen, den fast unbefahrbaren Weg von Bojanowo nach Jutroschin in eine Chaussee zu verwandeln und dazu die Summe von 420,000 Mk. ausgesetzt resp. bewilligt. Der Bau soll im kommenden Frühjahr, sobald es die Witterung zuläßt, in Angriff genommen werden. — Mitte des f. M. wird hier Herr Theaterdirektor Stegemann vom Stadttheater zu Krieg mit seiner Truppe einen Zyklus von Vorstellungen eröffnen. — Unter dem Mordvieh des Dominikus Laßmann ist der Milzbrand und unter dem Mordvieh des Lehrers Lorenz in Alt-Kröben die Lungenseuche erloschen.

Bermischtes.

* **Berlin.** Der 3. deutsche Kellner-Kongreß hat am Freitag seine Verhandlungen geschlossen. Als nächster Kongreßort wurden Würzburg und Frankfurt a. M. in Aussicht genommen; in das Direktorium wurden gewählt: Kühn-Leipzig und Rönke-Leipzig als Vorsitzende, Ehr. Krämer-Röhl als Sekretär und Dunder-Leipzig als Kassierer. Abends feierte der hiesige Lokalverein im Hotel Imperial sein 1. Stiftungsfest. Der Festsaal war der Feier entsprechend mit den Fahnen und Wappen der vertretenen Städte sowie mit originell geordneten Gasthausentwürfen geschmückt. Mit der Feier verbunden war die Weihe des Banners, das aus bordsaufgezogenem Sammet bestehend, 2 verflochtene Hände, von einem Eisenkranz umgeben, zeigt, um dem die Devise des Vereins: Wahrheit, Einigkeit, Vertrauen, Beständigkeit in goldenen Lettern prangt. Name und Stiftungstag des Vereins, sowie der Berliner Bär, der deutsche und der preussische Adler zieren im Uebrigen das Banner. Nach der Weihe schlug Hr. Holtzner in Vertretung des Protectors, Hotelier Mühlhagen, den Schlusssatz ein. Die Weihe der Taube bei der Tafel eröffnete Herr Scholle mit einem Trinkspruch auf den Kaiser. Auch der Presse wurde gedacht. Ein Ball, durch einen reichen Damenchor verschönt, schloß die Feier, die erst mit Morgengrauen ihr Ende erreichte.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin. 28. Okt. [Spezialtelegramm der „Posener Ztg.“] Der Kontrakt der Admiralität mit Leutner wegen Hebung des „Großen Kurfürst“, welcher den 1. November abläuft, ist bis Neujahr verlängert.

Mühlhausen. i. C., 28. Oktober. Der Statthalter, Generalfeldmarschall von Manteuffel, welchen der Oberst von Strang, der Ministerialrath Jordan und der Graf Wilhelm Bismarck begleitet wurde bei seiner Ankunft auf dem hiesigen mit Fackeln glänzend beleuchteten und dicht mit Menschen gefüllten Bahnhofe von dem Kreisdirector Hammerstein und dem General Boga empfangen. Der Statthalter stattete noch an demselben Abend den Spitzen der Behörden und den hier anwesenden Notabeln seinen Besuch ab, und nahm dann im Gasthause von Romann Nachtquartier. Am anderen Morgen besichtigte der Statthalter das Stadthaus, das Bürgerhospital und verschiedene industrielle Etablissements. Mittags fand in den Räumen der Kreisdirection Empfang statt; bei demselben erschienen der Bürgermeister nebst dem Gemeinderath der Stadt Mühlhausen, die Mitglieder des Landesausschusses, des Bezirksrates, des Kreistages und der Handelskammer, die Vorsteher der höheren Lehranstalten, die Geistlichkeit der drei Konfessionen, Mitglieder der Justiz- und Verwaltungsbehörden, sowie die Vertreter der Presse. Der Statthalter ließ sich jeden Einzelnen der Erschienenen vorstellen und hatte namentlich mit den Mitgliedern des Gemeinderaths eine längere Unterhaltung. Zum Schluß sprach der Statthalter seinen Dank für das ihm bewiesene persönliche freundliche Entgegenkommen aus. „Es sei gut sich kennen zu lernen, damit man sich einmal ins Auge geschaut habe.“ Vor der Tafel besichtigte der Statthalter dann noch die elsfassische Maschinenbauanstalt, die Gewerbeschule und das Museum und nahm seinen Rückweg nach dem Gasthause durch die Cité ouvrière. Bei dem im Gasthause veranstalteten Diner, an welchem 45 Personen Theil nahmen, toastete der Statthalter auf das Wohl der Stadt Mühl-

hausen, der Bürgermeister Wieg-Röschlin auf das Wohl des Statthalters. Der Präsident Schlumberger hielt eine Rede handelspolitischen Inhalts, in welcher er seinen Wünschen nach allgemeinem Frieden zur gedeihlichen Entwicklung des Handels Ausdruck verlieh. Als der Statthalter seine Rückreise antrat, wurde derselbe wie bei seiner Ankunft von der auf seinem Wege zahlreich versammelten Bevölkerung mit begeisterten Hochs begrüßt.

Best. 27. Oktober. Der Finanzminister wird morgen dem Unterhaufe folgende Gesetzentwürfe vorlegen: 1. betreffend die Regulirung der Erwerbssteuer, hieraus wird ein Mehrertrag von 800,000 Fl. erwartet; 2. einen Gesetzentwurf über Abänderungen der Transportsteuer, welche einen Plus von 800,000 Fl. ergeben sollen; 3. einen Entwurf betreffend die Einführung einer Gewinnssteuer, welche ein Plus von 60,000 Fl. ergeben soll; 4. die Einführung einer Militärtaxe, aus welcher ein Ertrag von 2 1/2 Millionen erwartet wird; 5. ein Gesetz betreffend die Einführung einer Weg- und Brückenmuth; 6. einen Entwurf über den Aufschub der Kapitalstilgung für die ungarische und siebenbürger Grundentlastung und Weinzehnt-Obligation. Die Erparnis hierdurch wird pro 1880 mit circa 2,800,000 Fl. berechnet und soll in den späteren Jahren jährlich 3 1/2 Millionen betragen. Die für den 1. November anberaumte Verloosung der Grundentlastungen wird durch diese Maßregel noch nicht berührt. — Der Finanzminister Szapari wird morgen ferner den Budgetentwurf pro 1880 vorlegen. Die Gesamtausgaben sind hiernach auf rund 253 Millionen, die Gesamteinnahmen auf 236 Millionen veranschlagt. Das Defizit beträgt sonach 17,300,000 Fl. Da jedoch gleichzeitig der Petroleumzoll erhöht wird, was für die ganze Monarchie 5 Millionen Fl. ausmacht, wovon auf Ungarn 1,800,000 entfallen, so reduziert sich das Defizit auf 15 1/2 Millionen Fl. Hierzu kommen an Kosten für die Okkupation Bosniens noch 2 1/2 Millionen, so daß sich das gesammte Defizit auf 18 Millionen Fl. stellt. Für das Jahr 1879 war das Gesamtdefizit auf 36 1/4 Millionen veranschlagt, so daß das Defizit pro 1880 18 1/4 Millionen weniger beträgt. Gleichzeitig mit dem Budgetentwurf wird der Finanzminister den Bericht über den Rentenverkauf und die Einlösung von 153 Millionen Schatzbons vorlegen. Für letzteren Zweck wurden verwendet effektiv 180 Millionen Fl., wovon 178 Millionen durch den Rentenverkauf und 2 Millionen durch den Verkauf kleinerer Staatsgüter gedeckt wurden.

Der Finanzminister war ermächtigt, in diesem Jahre 100 Millionen Gold und für Siegedin 3,800,000 Gold durch Kreditoperationen zu beschaffen. Thatsächlich wurden nur 102,700,000 beschafft, wovon nach Einlösung der Schatzbons und des bisherigen Bedarfs des laufenden Jahres Ende Oktober 29 Millionen zur Verfügung bleiben und zwar in den Staatskassen 15 Millionen und verzinslich angelegt 14 Millionen. Außerdem stehen 15 Millionen noch nicht emittirte Goldrente zur Verfügung, so daß aus dem vorhandenen Kassavorrath ohne Inanspruchnahme der für das nächste Jahr zu votirenden Kreditoperationen der Januarfoupen eingelöst werden kann, welcher bei der Goldrente allein 14 Millionen ausmacht.

Best. 28. Oktbr. Der Finanzminister Szapary hat heute im Unterhaufe das Budget vorgelegt und dabei ein Exposé gegeben, welches den bereits mitgetheilten Daten entspricht. Außer den bereits signalisirten Gesetzentwürfen wurden vom Minister ferner noch Gesetzentwürfe über die Erhöhung des Steinölzolls sowie über die Abschaffung der Luxussteuern vorgelegt.

Paris. 27. Okt. Anlässlich des jüngsten Empfanges von Don Carlos in der Militärschule von Saumur hat der Kriegsminister eine Disziplinarstrafe über den Kommandanten dieser Schule, General L'Hoste verhängt. — Der Generalrath des Seine-Departements hat mit allen gegen 4 Stimmen eine Resolution zu Gunsten der vollständigen Amnestie angenommen.

London. 27. Oktober. Heute wurde zwischen der Orient-Dampfer-Kompagnie und der Liverpooler-Pacific-Dampfer-Kompagnie ein Vertrag abgeschlossen, wonach vom Januar 1880 ab ein vierzehntägiger Dampferdienst nach Australien eintritt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.

Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Produkten-Course.

Frankfurt a. M., 28. Oktbr. (Schluß-Course.) Schwach. Lond. Wechsel 20.345. Pariser do. 80.45. Wiener do. 172.85. R.-M.-St.-M. 141 1/2. Rheinische do. 147 1/2. Hess. Ludwigsb. 79 1/2. R.-M.-Pr.-Anth. 132 1/2. Reichsanl. 97 1/2. Reichsbank 153 1/2. Darmst. 136 1/2. Meiningen B. 83 1/2. Ost.-ung. Bf. 722.50. Kreditaktien*) 230 1/2. Silberrente 60 1/2. Papierrente 58 1/2. Goldrente 69 1/2. Ung. Goldrente 82 1/2. 1860er Loose 123 1/2. 1864er Loose 299.00. Ung. Staatsl. 185.20. do. Ost.-Dbl. II. 74. Böhm. Westbahn 163 1/2. Elisabethb. 149 1/2. Nordwestb. 118 1/2. Galizier 206 1/2. Franzosen*) 227 1/2. Lombarden*) 66 1/2. Italiener —. 1877er Russen 88 1/2. II. Orientanl. 60 1/2. Zentr.-Pacific 108.

*) per medio resp. per ultimo

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 230 1/2. Franzosen 227 1/2. II. Orientanleihe —. Galizier —. Ungar. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 230 1/2. Franzosen 227 1/2. Lombarden 65 1/2. 1860er Loose —. Oesterreich. Silberrente 60 1/2. Oesterreich. Papierrente 58 1/2. Ungar. Goldrente 82 1/2. II. Orientanleihe 60 1/2. III. Orientanleihe —. Ziemlich fest.

Wien, 28. Oktober. (Schluß-Course.) Fest, Renten behauptet, Spekulationspapiere ruhig, Bahnen theilweise höher.

Papierrente 68.40. Silberrente 70.10. Oesterr. Goldrente 80.90. Ungarische Goldrente 95.67 1/2. 1854r Loose 121.00. 1860r Loose 128.50. 1864r Loose 158.75. Kreditloose 168.20. Ungar. Prämienl. 104.50. Kreditaktien 263.90. Franzosen 263.50. Lombarden 77.75. Galizier 239.75. Kasch.-Oderb. 113.50. Pardubitzer —. Nordwestbahn 136.00. Elisabethbahn 172.50. Nordbahn 229.00. Oesterreich-ungar. Bank 836.00. Türl. Loose 19.50. Unionbank 93.40. Anglo-Austr. 134.40. Wiener Bankverein 133.25. Ungar. Kredit 254.75. Deutsche Plätze 57.05. Londoner Wechsel 117.10. Pariser do. 46.15. Amsterdamer do. 96.50. Napoleons 9.31 1/2. Dufaten 5.59. Silber 100.00. Marknoten 57.70. Russische Banknoten 1.24 1/2.

Wien, 28. Oktober. Börsen-Course. Kreditaktien 266.50. Franzosen 263.25. Galizier 263.20. Anglo-Austr. 134.00. Lombarden 77.50. Papierrente 68.40. Oesterr. Goldrente 80.90. Ungar. Goldrente 95.45. Marknoten 57.67 1/2. Napoleons 9.31. Nordbahn —. Matt.

Florenz, 28. Oktober. 5 pSt. Italienische Rente 90.07. Gold 22.89.

Paris, 27. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 81.47 1/2, Anleihe von 1872 117.15, Italiener 78.62 1/2, Türken 11.55, Türkenloose 43.00, Oesterr. Goldrente 69 1/2, ungar. Goldrente 83 1/2, III. Orientanleihe 62.09, Egypter 241.87 1/2. Wechsel.

Paris, 28. Oktober. Wechsel. Bericht für 3proz. Rente 0.22, Anleihe von 1872 0.32.

3proz. amortisirt. Rente 83.80. 3proz. Rente 81.15. Anleihe de 1872 116.85. Italien. 5proz. Rente 78.70. Oesterr. Goldrente 69 1/2. Ungar. Goldrente 83 1/2. Russen de 1877 92 1/2. Franzosen 572.50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 176.25. Lombardische Prioritäten 259.00. Türken de 1865 11.42 1/2.

Credit mobilier 687. Spanier ext. 15 1/2, do. inter. 14 1/2. Suezkanal-Aktien 695. Banque ottomane 512. Societe generale 525. Credit foncier 1027. Egypter 243. Banque de Paris 832. Banque d'escompte —. Banque hypothecaire —. III. Orientanleihe 62 1/2, Türkenloose 42.50. Londoner Wechsel 25.28.

London, 28. Oktober. Consols 97 1/2, Italien. 5proz. Rente 77 1/2. Lombarden 7, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue — 5proz. Russen de 1871 86, 5proz. Russen de 1872 85 1/2, 5proz. Russen de 1873 88 1/2, 5proz. Türken de 1865 11 1/2, 5proz. fundirte Amerikaner 105 1/2, Oesterr. Silberrente 61, do. Papierrente 60, Ungar. Goldrente 83, Oesterr. Goldrente 69, Spanier 15 1/2, Egypter 48 1/2.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.59. Wien 11.90. Paris 25.50. Petersburg 24 1/2.

Silber52 1/2. Plazdiskont 1 1/2 pSt.

Petersburg, 27. Oktober. Wechsel auf London 25 1/2. II. Orientanleihe 91. III. Orientanleihe 91 1/2.

Newyork, 27. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 1/2. Wechsel auf Paris 5.23 1/2. 5pSt. fundirte Anleihe 103 1/2. 4pSt. fundirte Anleihe von 1877 102 1/2. Erie-Bahn 39 1/2. Central-Pacific 110 1/2. Newyork Centralbahn —.

Produkten-Course.

Köln, 28. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24.00, fremder loco 23.50, pr. November 23.15, pr. März 23.95. Roggen loco 17.50, pr. November 16.10, pr. März 17.15. Hafer loco 14.00. Rübsöl loco 29.80, pr. Oktober 29.30, Mai 36.20.

Bremen, 28. Oktober. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.75, pr. November 7.75, pr. Dezember 7.95, pr. Januar-März 8.00.

Hamburg, 28. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine weichen. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen per Oktober-Nov. 234 Br., 233 Gd., per April-Mai 236 Br., 235 Gd. Roggen per Oktober-November 162 Br., 161 Gd., per April-Mai 162 Br., 161 Gd. Hafer still. Gerste still. Rübsöl still, per Oktober 56, per Mai 58. Spiritus fest, per Oktober — Br., per November-Dezember 48 1/2 Br., per Dezember-Januar 48 1/2 Br., pr. April-Mai 47 Br. Raffee lebhaft u. steigend, Umsatz 9000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 8.00 Br., 7.90 Gd., per Oktober 7.90 Gd., per November-Dezember 8.00 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Best. 28. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco unverändert. Termine ruhiger, per Frühl. 15.10 Gd., 15.20 Br. Hafer per Frühjahr 7.55 Gd., 7.60 Br. Mais per Mai-Juni 8.65 Gd., 8.70 Br. — Wetter: Brachvoll.

Amsterdam, 28. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen pr. März 348. Roggen pr. März 200.

Antwerpen, 27. Oktober. Wollauktion. 1866 Ballen angeboten, 1665 B., verkauft. Sehr fest.

Antwerpen, 28. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen fest. Hafer knapp. Gerste still.

Antwerpen, 28. Oktober. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. u. Br., pr. November 19 Br., pr. November-Dezember 19 1/2 Br., pr. Januar-März 20 Br. Ruhig.

Paris, 28. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, pr. Oktober 32.25, pr. Novbr. 32.40, pr. November-Februar 32.60, pr. Januar-April 32.90. Mehl weichend, pr. Oktober 70.75, pr. November 71.00, pr. November-Februar 71.50, pr. Januar-April 72.00. Rübsöl fest, pr. Oktober 79.25, pr. November 79.75, pr. Dezbr. 80.50, pr. Januar-April 82.00. Spiritus matt, pr. Oktober 67.25, pr. Januar-April 66.00.

Paris, 28. Okt. Rohzucker weich., Nr. 10/13 pr. Oktbr. pr. 100 Kilogr. 63.00, 7/9 pr. Oktober pr. 100 Kilogr. 69.00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Oktober 71.00, pr. November 70.50, pr. Januar-April 70.50.

Petersburg, 28. Oktbr. Produktenmarkt. Talg loco 57.50, per August 56.00. Weizen loco 16.00. Roggen loco 9.50. Hafer loco 4.75. Hanf loco 32.00. Leinsaat (9 Rub) loco 16.25. — Wetter: Trübe.

Bradford, 28. Oktober. Wolle fest, Botan-Wollen in steigender Tendenz, wollene Garne lebhaft und höher, wollene Stoffe besser.

Glasgow, 28. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 53 sh. — d.

London, 28. Oktober. An der Küste angeboten 22 Weizenladungen.

London, 28. Oktober. Savannazucker Nr. 12, 25. Fest.

London, 27. Oktober. (Schlußbericht.) Fremder Weizen 2 sh., Mehl 1 sh., amerikanischer Mais und Hafer 1/2 sh. niedriger als vergangenen Montag, angekommene Ladungen fest.

Marktpreise in Breslau am 28. Oktober 1879.

Zeitungen der städtischen Mark-Deputation.	schwere		mittlere		leichte Waare	
	Hoch-ster	Niedrigst.	Hoch-ster	Niedrigst.	Hoch-ster	Niedrigst.
Weizen, weißer	22 50	22 10	21 40	20 80	20 40	19 60
Weizen, gelber	21 70	21 50	20 90	20 50	20 10	19 10
Roggen, pro 100	18 20	17 90	17 60	17 20	17 10	16 70
Roggen, 100 Kilogr.	17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Gerste, neue	13 60	13 60	13 20	13 —	12 80	12 40
Hafer, alter	18 30	17 60	16 50	16 10	15 30	14 40
Hafer, neuer						
Erbsen						
Pro 100 Kilogramm						
Raps	22	50	21	25	19	25
Rübsen, Winterfrucht	21	50	20	25	18	25
Rübsen, Sommerfrucht	22	—	19	50	16	50
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlagleinfaat	25	50	23	50	20	—
Hanffaat	17	—	16	—	14	—

Kleesamen gut gefragt, rother höher, — per 50 Kilogramm 35—40—45—48 M. weißer sehr fest 45—55—66—70 M. hochfeiner über Notiz bez. Rapsfuchen ohne Venderung per 50 Kilogr. 6.40—6.60 M. fremde 6—6.30 M. — Leinfuchen ohne Venderung, per 50 Kg. 9.70 bis 9.90 M., fremde —. Markt. Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 12.50—14—17—19.50 M. Lupinen leicht verkauft, per 100 Kilogr. gelbe 7.40—7.70—8.50, blaue 7.30—7.50—8.40 M. Sen, per 50 Kilogr. 2.50 bis 3.— M. Stroh, per Schock 600 Kilogr. 19.00—22.00 M. Kartoffeln per Sack (2 Neuschaffel a 75 Pfd. Brutto = 150 Algr.) beste 30.0 bis 3.50—4.50 M. geringere 2.50—3.00 M., per Neuschaffel (75 Pfd. Brutto) beste 1.50—1.75—2.25 M. geringere 1.25—1.50 M. per 2 Str. 0.10—1.15 M. Mehl unverändert, per 100 Algr. Weizen fein 33.50—34.00 M. Roggen fein 28.50—29.50 M. Hausbuden 27.50—28.50 M., Roggen-Guttermehl 10.00—11.00 M. Weizenkleie 8.40—8.70 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Oktober. Weizen pr. 1000 Kilo loco 205-245 M. nach Qualität gef. — M. gelber Markt. — M. ab Bahn bezahl. F. gelber Schieferer — M. ab Bahn bez. Regulierungspreis f. d. Ründigung 228 M. Gefündigt 2000 Ctr. Per Oktober 227-228-229½ bez., per Oktober-November 227-228-229½ bez., per November-Dezember 227-228-232½ bez., per Dez.-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 240-238½ bez., per Mai-Juni 241 bis 240 bezahl. — Roggen per 1000 Kilo loco 160 bis 183 M. nach Qualität gef. Feiner Ruff. — a. R. bez. f. n. Inland. 175-181 M. a. B. bez. Ruffischer 160 bis 161 M. ab Bahn bez. Regulierungspreis f. d. Ründigung 161½ M. bezahl. Gefündigt 6000 Ctr. Per Oktober 161½-161 bez., Oktober-November 161½ bis 161 bezahl. November-Dezember 162-161½ bez., per Dez.-Januar 163½-163 bez., per Januar-Februar 165-164½ bez., per April-Mai 169-168½ M. bezahl. per Mai-Juni 168-167½ bezahl. — Gerste per 1000 Kilo loco 140 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loco 135 bis 155 nach Qualität gefordert. Ruffischer 136-142 bez., Pommerischer 142-146 bez., Ost- u. Westpreussischer 138-145 bez., Schleischer 138-146 bez., Böhmischer 141-147 bezahl. Galizischer — bez. Gefündigt — Ctr. — Regulierungspreis — bezahl. Per Oktober 139 bez., per Oktober-November 139 bez., per Nov.-Dezember 139, per April-Mai 150 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Rodwaare 175-210 M., Futterwaare 165-174 M. — Mais per 1000 Kilo loco 144-149 bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahl. Amerikanischer — f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00-29,00 M., 0/1: 29,00-27,00 M. — Roggenmehl infl. Sach 0: 23,75-22,50 M., 0/1: 20,50-21,50 M., per Oktober 22,75 bis 22,80 bez., per Oktober-November 22,75-22,80

bez., per November-Dezember 22,75-22,80 bez., per Dez.-Januar 23,00 bezahl. per Januar-Februar 23,25 bez., per April-Mai 24,00 Markt bezahl. — Gefündigt — Ctr. Regulierungspreis für die Ründigung — bezahl. — Deliaat per 1000 Kilo Winter-Naps 210-235 Markt, September-Oktober — bz., November-Dezember — bz., Winter-Napsen 205-228 M., September-Oktober — bz., November-Dezember — bz. — Rüöl per 100 Kilo loco ohne Faß 54,0 M., flüssig — M., mit Faß — M., per Oktober 53,8-54,1-54,0 bezahl. per Oktober-November 53,8-54,1-54,0 bez., per November-Dezember 53,8-54,1-54,0 bez., per Dezember — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 56,3-56,4 bezahl. per Mai-Juni 56,6-56,8 M. bezahl. Gefündigt — Centner. — Regulierungspreis für die Ründigung — bez., gestern — bz. — Leinöl per 100 Kilo loco 62½ M. — Petroleum per 100 Kilo loco 24,5 M., per Oktober 24-23,9 bez., per Oktober-November 24-23,9 bez., per November-Dezember 24-23,9 bezahl. per Dezember-Januar 24,6 bez., per Januar-Februar 25,2-25 bezahl. Gefündigt — Ctr. Regulierungspreis für die Ründigung — bez. — Spiritus per 100 Liter loco ohne Faß 56,5 bez., per Oktbr. 56,5-56,3 bez., per Oktober-November 56,5-56,3 bezahl. per November-Dezember 56,7-56,4 bezahl. per Dezember-Januar bezahl. per April-Mai 59,1 bis 58,7 bez., per Mai-Juni 59,3-58,9 bez. Gefündigt 30,000 Liter. — Regulierungspreis für die Ründigung 56,5 bezahl. (B. B. 3.)

Stettin, 28. Oktober. (An der Börse.) Wetter: bewölkt. Temp. + 9° N. Barometer 28,8. Wind: N. Weizen flau, per 1000 Kilo loco gelber inländ. 215-226 M., weißer 220 bis 230 M., per Oktober 233 M. nom., per Oktober-November 229 M. Br., 228 M. Gd., per November-Dezember 229 M. bez. u. Br., per Frühjahr 233 M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loco inländischer 165 bis 170 M., Ruffischer 154 bis 160 M., per Oktober 157 M. nom., per Oktober-

November 157 M. bez., per November-Dezember 157 M. Gd., per Frühjahr 163,5 bis 162,5 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loco Brau- 156 bis 160 M., Futter- 132 bis 140 M., Chevalier 170 bis 180 M. bez. — Hafer still, per 1000 Kilo loco inländ. 133 bis 140 M., Ruffischer 124-132 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loco Futter- 148-155 M. — Wintererbsen fester, per 1000 Kilo loco 215 bis 230 Markt, per Oktober — M., per April-Mai 251-252 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loco 220 bis 235 M. — Rüöl höher, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., auswärtiges ohne Faß — M. bez., per Oktober 53,5 M. bez., per Oktober-November und November-Dezember 53,5 M. Br., per April-Mai 56,5 M. bez. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter pSt. loco ohne Faß 56 M. bez., per Oktober, Oktober-November und November-Dezember 55,5 M. bez. und Gd., per Dezember-Januar 56,1-56 M. bez., per Januar-Februar 56,5-56,4 M. bez., per Frühjahr 58,7-58,3 bis 58,5 M. bez. Br. und Gd., per Mai-Juni 59,2 M. Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 100 Ctr. Rüöl. Regulierungs-Preise: Weizen 233 M., Roggen 157 M., Rüöl 53,5 M., Spiritus 55,5 M. — Petroleum loco 11,75-11,85 M. verft. bez., Regulierungspreis 8 M. (Dreie-Stg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Offee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
28. Okt.	Nachm. 2/28"	27.29	+ 7.3	SE	-2 bedeckt St
28. "	Abnds. 10/28"	27.38	+ 6.0	SE	-1 bedeckt St
29. "	Morgs. 6/29"	1.83	+ 5.8	SE	-1 bedeckt rgh

Berlin, 28. Oktober. Die Meinungen der auswärtigen Börsen hatten gestern Abend und heute Morgen matt gelaufen; durch lokale Schwierigkeiten ward namentlich in Paris ein weiterer Aufschwung zurückgefallen. Dennoch bestätigte sich die Voraussetzung, daß auch hier der Verkehr schwach eröfnet werde, nur in sehr beschränktem Maße; die internationalen Spielpapiere lagen Anfangs matt oder vernachlässigt; da aber auf dem Lokalmarkt rasch die Kaufkraft ins Uebergewicht kam, so befestigte sich auch in ausländischen Werthen die Haltung, und das Geschäft zeigte einen betriebligen Umfang. Besonders lebhaft waren solche Rumänien (+ pSt.) und Diskonto-Kommandit-Antheile, welche pSt. anogen. Auch für Luraabütte sprach sich sofort

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 28. Oktober 1879. Preussische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,70	b3
do. neue 1876	4	97,00	b3
Staats-Anleihe	4		
Staats-Schuldich.	3½		
Ob.-Deichb.-Obl.	4½	102,00	b3
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,00	b3
do. do.	3½	92,00	b3
Schldo. d. B. Rm.	4½		
Pfandbriefe:			
Berliner	4½	102,75	b3
do. do.	5	106,80	b3
Landich. Central	4	97,00	b3
Rur- u. Neumark.	3½	91,00	b3
do. neue	3½	87,50	b3
do. do.	4	97,40	b3
do. neue	4½		
R. Brandbg. Cred.	4		
Ostpreussische	3½	86,70	b3
do. do.	4	96,40	b3
do. do.	4½	102,50	b3
Pommerische	3½	87,00	b3
do. do.	4	97,30	b3
do. do.	4½	102,60	b3
Rosensche, neue	4	97,50	b3
Sächsisch	4	96,50	b3
Schlesische	3½		
do. alte A. u. C.	4½		
do. neue A. u. C.	3½	87,00	b3
Westpr. ritterich.	4	96,70	b3
do. do.	4½	101,30	b3
do. II. Serie	5		
do. do.	4	102,20	b3
Rentenbriefe:			
Rur- u. Neumark.	4	98,70	b3
Pommerische	4	98,50	b3
Rosensche	4	98,20	b3
Preussische	4	98,40	b3
Rhein- u. Westf.	4	98,70	b3
Sächsisch	4	98,50	b3
Schlesische	4	99,00	b3
Souvereignes	20,30	b3	
20-Francstücke	16,15	b3	
do. 500 Gr.			
Dollars	4,21	b3	
Imperials	16,67	b3	
do. 500 Gr.			
Fremde Banknoten			
do. einlösb. Leipz.		80,40	b3
Frankf. Banknot.		173,10	b3
Deuterr. Banknot.		173,00	b3
do. Silbergulden		215,25	b3
Russ. Noten 100 Rbl.		215,25	b3
Deutsche Fonds.			
B. A. v. 55 a 100 Th.	3½	145,10	b3
Geff. Brich. 40 Th.	268,00	b3	
Bad. Pr. A. v. 67.	4	131,50	b3
do. 35 fl. Obligat.		171,50	b3
Bair. Präm.-Anl.	4	132,40	b3
Braunsch. 20thl.-L.		90,10	b3
Drem. Anl. v. 1874	4½		
Cöln-Md.-Pr. Anl.	3½	132,75	b3
Deff. St. Pr. Anl.	3½	127,60	b3
Goth. Pr. Anl.	5	113,60	b3
do. II. Abth.	5	111,10	b3
Gb. Pr. A. v. 1866	3	185,50	b3
Lübeck. Pr. Anl.	3½	182,25	b3
Mecklenb. Eisenbich.	3½	89,00	b3
Meininger Loose		25,50	b3
do. Pr. Anl.	4	119,00	b3
Odenburger Loose	3	150,90	b3
D. G. C. B. Pf 110	5	103,60	b3
do. do.	4½	97,90	b3
Ostsch. Hypoth. unk.	5	101,75	b3
do. do.	4½	98,80	b3
Rein. Hyp. Pf.	5	101,25	b3
Reich. Ober. G. A.	5	96,25	b3
do. Hyp. Pf.	5	93,00	b3

Pomm. G. A. 1.120 5	101,75	b3
do. II. IV. 110 5	97,40	b3
Pomm. III. rz. 100 5	95,90	b3
Pr. B. C. G. Br. rz. 5	101,50	b3
do. do. 100 5	100,00	b3
do. do. 115 4½	99,25	b3
Pr. C. G. Pf. Br. rz. 4½	101,75	b3
do. unk. rz. 110 5	110,00	b3
do. (1872 u. 74) 4½		
do. (1872 u. 73) 5		
do. (1874) 5		
Pr. Hyp. A. B. 120 4½	100,25	b3
do. do. 110 5	102,50	b3
Schlef. Bod.-Cred. 5	102,75	b3
do. do. 4½	100,10	b3
Stettiner Nat. Hyp. 5	99,40	b3
do. do. 4½	96,00	b3
Kruppsche Obligat. 5	110,00	b3

Ausländische Fonds.			
Amerik. rz. 1881	6	101,80	b3
do. do. 1885	6		
do. Bds. (fund.) 5	101,00	b3	b3
Norweger Anleihe	4½		
Newyork. Stb.-Anl. 6			
Deuterr. Goldrente	4	70,20	b3
do. Pap.-Rente	4½	59,00	b3
do. Silber-Rente	4½	56,50	b3
do. 250 fl. 1854	4		
do. Cr. 100 fl. 1858	3	323,50	b3
do. Lott. A. v. 1860	5	124,10	b3
do. do. v. 1864	5	299,00	b3
Ungar. Goldrente	6	82,50	b3
do. St.-Eisb.-Anl. 5	83,10	b3	
do. Loose	6	185,50	b3
do. Schatzsch. I. 6			
do. do. kleine 6			
do. do. II. 6			
Italienische Rente	5	98,00	b3
do. Tab.-Oblig. 6			
Rumänier	8	105,90	b3
Russische Loose	4	46,25	b3
Russ. Centr.-Bod. 5	76,25	b3	
do. Engl. A. 1822	5		
do. do. A. v. 1862	5	86,30	b3
Russ. Engl. Anl. 3			
Russ. fund. A. 1870	5		
Russ. conf. A. 1871	5	87,00	b3
do. do. 1872	5	87,00	b3
do. do. 1873	5	87,90	b3
do. do. 1877	5	88,80	b3
do. do. 1877	5	77,10	b3
do. Pr. A. v. 1864	5	153,50	b3
do. do. v. 1866	5	151,25	b3
do. 5. A. Stiegl. 5	62,80	b3	
do. 6. do. do. 5	84,60	b3	
do. Pol. Sch.-Obl. 4	85,80	b3	
do. do. kleine 4	85,80	b3	
Poln. Prdmr. III. C. 5	63,30	b3	
do. do. 4			
do. Liquidat. 4	56,10	b3	
Türk. Anl. v. 1865	5	11,40	b3
do. do. v. 1869	6		
do. Loose vollges. 3	34,00	b3	

*) Wechsel-Course.			
Amsterd. 100 fl. 8 Z.	168,15	b3	
do. 100 fl. 2 M.	167,35	b3	
London 1 Str. 8 Z.	20,34	b3	
do. do. 3 M.	20,24	b3	
Paris 100 Fr. 8 Z.	80,40	b3	
Big. Wpl. 100 Fr. 3 Z.			
do. do. 100 Fr. 2 M.			
Wien öst. Währ. 8 Z.	172,60	b3	
Wien öst. Währ. 2 M.	171,60	b3	
Petersb. 100 R. 3 M.	213,80	b3	
do. 100 R. 3 M.	211,50	b3	
Warschau 100 R. 8 Z.	214,25	b3	

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½ für Lombard 5½ pSt. Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pSt.

eine recht günstige Meinung aus, und auf dem Bergwerks-Aktienmarkt herrschte feineswegs sifort die gestern befürchtete Erschlaffung. Auch für Kreditaktien und Franzosen bestand einige Nachfrage; Goldrenten lagen fest, aber still. Dagegen verloren russische Anleihen ½ Prozent, russische Noten blieben schwach und still. Deisterreichische Loose blieben fest und gut beachtet. Auf dem Eisenbahn-Aktienmarkt übte der Inhalt der Thronrede einen günstigen Einfluß; Rheinische bedangen sofort ½ Prozent mehr und auch Oberschlesische wurden lebhaft umgesetzt. Stämpfprioritäten lagen fest, Märfisch-Posener, Münster-Ernschede und rumänische fest. Banatien blieben beliebt, Bergwerkspapiere bei wenig einheitlicher Tendenz schwach behauptet. Industriewerthe gut be-

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	105,00	b3
Bf. f. Rheinl. u. Westf.	4	33,50	b3
Bf. f. Sprit u. Br. G.	4	57,25	b3
Berl. Handels-Ges.	4	75,75	b3
do. Kassen-Verein	4	163,00	b3
Breslauer Dist.-Bf.	4	90,75	b3
Centralb. f. B.	4	7,50	b3
Centralb. f. A. u. S.	4	60,00	b3
Coburger Credit-B.	4	79,00	b3
Cöln. Wechselbank	4	92,25	b3
Danziger Privatb.	4	105,25	b3
Darmstädter Bank	4	136,70	b3
do. Zettelbank	4	103,50	b3
Deffauer Creditb.	4	72,25	b3
do. Landesbank	4	122,50	b3
Deutsche Bank	4	128,80	b3
do. Genossensch.	4	107,25	b3
do. Hyp.-Bank	4	86,50	b3
do. Reichsbank	4½	153,80	b3
Disconto-Comm.	4	170,10	b3
Geraer Bank	4	89,25	b3
do. Handelsb.	4	42,79	b3
Gothaer Privatb.	4	97,00	b3
do. Grundcred.	4	87,00	b3
Hypothek (Hübner)	4	84,50	b3
Königsb. Vereinsb.	4	90,00	b3
Leipziger Creditb.	4	145,60	b3
do. Discontob.	4	78,40	b3
Magdeb. Privatb.	4	112,00	b3
Mecklb. Bodencr. fr.	4	57,60	b3
do. Hypoth.-B.	4	68,25	b3
Meinung. Creditb.	4	83,40	b3
do. Hypothefenb.	4	91,00	b3
Niederlausitzer Bank	4	149,75	b3
Norddeutsche Bank	4	39,25	b3
Nord. Grundcredit	4		
Deuterr. Kredit	4		
Posener Spiritaktien	4	45,00	b3
Petersb. Intern. Bf.	4		
Posen. Landwirthsch.	4	63,00	b3
Posener Prov.-Bank	4	107,25	b3
Preuss. Bank-Anth.	4½	60,50	b3
do. Bodencredit	4	126,90	b3
do. Centralb.	4	113,40	b3
do. Hyp.-Spielb.	4	79,90	b3
Produkt.-Handelsb.	4	111,75	b3
Sächsisch. Bank	4	90,00	b3
Schaaffhaus. Bank	4	100,50	b3
Schlef. Bankverein	4	122,50	b3
Südd. Bodencredit	4		

Industrie-Aktien.

Brauerei Rachenhof	4	117,75	b3
Dannenberg. Rattun.	4	20,50	b3
Deutsche Bauges.	4	58,75	b3
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	6,80	b3
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4		
Donnersmarchhütte	4	47,50	b3
Dortmunder Union	4	15,00	b3
Egell. Maich. Akt.	4	28,50	b3
Erdmannsd. Spinn.	4	23,00	b3
Flora f. Charlottenb.	4		
Frifst u. Köhm. Näh.	4	53,00	b3
Gelsenkirch. Bergw.	4	114,50	b3
Georg-Marienhütte	4	79,75	b3
Hibernia u. Scharr.	4	65,25	b3
Immobilien (Berl.)	4	74,50	b3
Kramsta. Leinen-F.	4	84,00	b3
Lauchhammer	4	33,60	b3
Laurahütte	4	92,80	b3
Luise Tiefb.-Bergw.	4	58,00	b3
Magdeburg. Bergw.	4	122,00	b3
Marienhüt. Bergw.	4	67,50	b3
Menden u. Schw. B.	4	75,00	b3
Oberschl. Eis.-Bed.	4	47,50	b3
Ostend	4		
Phönix B.-A. Lit. A	4	77,90	b3
Phönix B.-A. Lit. B	4	53,50	b3
Redenhütte	4	97,70	b3
Rhein. Nass. Bergw.	4	80,25	b3
Rhein-Westf. Ind.	4		
Stobwasser Lampen	4	20,00	b3
Unter den Linden	4	5,75	b3
Wobler Maschinen	4	16,75	b3

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	17,30	b3
Altona-Kiel	4	133,50	b3
Bergisch-Märfische	4	91,50	b3
Berlin-Anhalt	4	95,50	b3
Berlin-Dresden	4	11,90	b3
Berlin-Görlitz	4	16,40	b3
Berlin-Hamburg	4	180,00	b3
Brl.-Potsd.-Magd.	4	93,40	b3